

229. Der Heldentod des Generals von François.

H. Thevissen.

Etwa zwei Kilometer südwärts von Saarbrücken erheben sich am Rande des großen Exerzierplatzes die bewaldeten Spidherer Höhen mehrere hundert Fuß steil empor. Dorthin hatten sich die französischen Heeresabteilungen nach dem Gefecht bei Saarbrücken am 2. August 1870 zurückgezogen und auf der von der Natur geschaffenen Festung eine starke Stellung eingenommen. Mitleidig lächelten die Offiziere, als sie am 6. August preußische Truppen auf dem offenen Gelände zum Angriff vorrücken sahen. Eine Erstürmung der Höhen hielten sie für unmöglich.

Die Schlacht entbrannte mit großer Heftigkeit. Ein Hagel von Geschossen prasselte unaufhörlich von den Höhen auf die furchtlos vordringenden Preußen nieder, denen die fast ebene Fläche kaum irgendeine Deckung bot, und gar manches treue Soldatenherz verblutete dort auf der furchtbaren Walstatt. Nur Schritt für Schritt kamen die Tapfern dem Fuß der Höhen näher. Bald hier, bald dort wurden kleinere preußische Truppenabteilungen zurückgeworfen, aber immer wieder drangen sie von neuem vor. Das war deutsche Kraft und Art!

Um zwölf Uhr erhält der General von François den Befehl, gegen den im Mittelpunkt der Höhen gelegenen Roten Berg vorzustoßen. Im blutigsten Ringen kämpfen Rheinländer (39 er) und Hannoveraner (74 er) stundenlang. Unter unsäglichen Anstrengungen erklimmen sie im verheerendsten Feuer Stufe um Stufe das steile Gehänge. Endlich, um drei Uhr, ist der Höhenrand erstiegen und der Feind zurückgeworfen. Da stürmen aus dem nahen Gifertsvalde neue französische Truppen heran. „Vorwärts, meine braven 39 er!“ tönt die Stimme des Generals von François durch das Kampfgetöse. Mit hoch erhobenem Degen dringt er an der Spitze seiner Truppe gegen den Feind. Da sinkt er, von fünf Kugeln tödlich getroffen, zu Boden. Sterbend spricht er noch zu seinen Kriegern: „Es ist doch ein schöner Tod auf dem Schlachtfelde; ich sterbe gern, ich sehe, daß das Gefecht vorwärts geht!“

Ja, das Gefecht ging vorwärts. Des Generals Heldentod begeisterte die Soldaten zu neuem heldenmütigen Kampfe. Mit Einbruch der Nacht ward der Sieg errungen und die Franzosen auf Metz zu in die Flucht geschlagen.

Wenn heute der Besucher des Schlachtfeldes von Spichern die